



FÖRDERSCHWERPUNKT LERNEN

TEIL C | FACH

Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch  
auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot  
im Förderschwerpunkt Lernen 2022

# Sport



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

# KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 6. Mai 2022

## BILDUNGSPLAN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT ANSPRUCH AUF EIN SONDERPÄDAGOGISCHES BILDUNGSANGEBOT IM FÖRDERSCHEWERPUNKT LERNEN

Vom 6. Mai 2022 Az. 34-6510.24/62/6

1. Der Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen tritt mit Wirkung vom 1. August 2022 in Kraft.
2. Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für die Förderschule vom 23. Mai 2008 (Lehrplanheft 1/2008) außer Kraft.

K.u.U., LPH 1/2022

### BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DEN BILDUNGSPLAN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT ANSPRUCH AUF EIN SONDERPÄDAGOGISCHES BILDUNGSANGEBOT IM FÖRDERSCHEWERPUNKT LERNEN 2022

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
B	Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen 2022	Teil A (Einführung in den Bildungsplan): Grundschulen, Hauptschulen, Werkrealschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, allgemein bildende Gymnasien, SBBZ (Lernen, Geistige Entwicklung, Körperlich-motorische Entwicklung, Sehen, Hören, Emotional-soziale Entwicklung, Sprache, Schülerinnen und Schüler in längerer Krankenhausbehandlung), berufsbildende Schulen  Teile B und C (Lebensfelder und Einzelfächer): SBBZ (Lernen, Geistige Entwicklung, Körperlich-motorische Entwicklung, Sehen, Hören, Emotional-soziale Entwicklung, Sprache, Schülerinnen und Schüler in längerer Krankenhausbehandlung)

Der vorliegende Teilplan *Teil C – Fach: Sport* ist als Heft Nr. 21 Bestandteil des Bildungsplans für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen 2022, der als LPH 1/2022 in der Reihe B erscheint.  
Er kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Leitgedanken zum Kompetenzerwerb</b> .....	3
1.1 Bildungsgehalt des Faches Sport .....	3
1.1.1 Bedeutung und Ziele des Faches .....	3
1.1.2 Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven und Lebensfeldern .....	4
1.2 Kompetenzen .....	5
1.2.1 Prozessbezogene Kompetenzen .....	6
1.2.2 Inhaltsbezogene Kompetenzen .....	7
1.3 Didaktische Hinweise .....	8
<b>2 Kompetenzfelder</b> .....	10
2.1 Hauptstufe .....	10
2.1.1 Spielen .....	10
2.1.2 Laufen – Springen – Werfen .....	11
2.1.3 Bewegen an Geräten .....	12
2.1.4 Bewegen im Wasser .....	13
2.1.5 Tanzen – Gestalten – Darstellen .....	15
2.1.6 Fitness entwickeln .....	16
2.1.7 Miteinander und gegeneinander kämpfen .....	17
2.1.8 Erlebnispädagogik, Trendsportarten und regionale Sportarten .....	18
<b>3 Anhang</b> .....	20
3.1 Verweise .....	20
3.2 Abkürzungen .....	21



# 1 Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

## 1.1 Bildungsgehalt des Faches Sport

### 1.1.1 Bedeutung und Ziele des Faches

Sport und Sportunterricht in der Schule sind unverzichtbarer Bestandteil einer ganzheitlichen Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund einer Umwelt, die den Schülerinnen und Schülern immer weniger natürliche Bewegungsanlässe bietet, und der Tatsache, dass Schule immer mehr im Ganztage stattfindet, kommt der Körper- und Bewegungsbildung eine immer größere Bedeutung zu. Für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen bietet Sport ein wichtiges Handlungsfeld, um Selbstwirksamkeit zu erfahren und soziale Interaktionen in offenen Situationen zu erleben, auszuhalten und zu bewältigen.

Die Ziele des Schulsports werden durch dessen Doppelauftrag bestimmt, welcher sich als „Erziehung zum Sport und Erziehung im und durch den Sport“ beschreiben lässt. Der Sportunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern Gelegenheiten, durch aktive Auseinandersetzung mit vielfältigen sportlichen Handlungssituationen ihre motorischen Grundlagen, mit deren Förderung bereits in Kindergarten und der Grundstufe begonnen wurde, weiter auszubilden und zu verbessern. Damit entwickeln sie ihre individuelle sportliche Leistungsfähigkeit und erwerben und vertiefen ein vielseitiges Bewegungskönnen. Über ein breites Sportangebot besteht für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die für sie geeigneten Bewegungsaktivitäten und Sportarten zu finden, um diese für sich in den Alltag zu integrieren (Erziehung zum Sport). Dabei bietet sich durch Kooperationen mit Vereinen und weiteren Sportanbietern für die Schülerinnen und Schüler die Chance, eine Anbindung an das Umfeld zu schaffen und somit die Teilhabemöglichkeiten zu steigern.

Darüber hinaus leistet der Schulsport einen Beitrag zur allgemeinen Bildung im Sinn der Persönlichkeitsbildung (Erziehung im und durch Sport). Der Sportunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Situationen, in welchen sie ihr Bewegungshandeln unter verschiedenen Sinnerperspektiven ausüben können. Sie machen vielfältige, unmittelbare Erfahrungen, welche neben den motorischen Kompetenzen auch kognitive, reflexive, personale und soziale Kompetenzen ansprechen. Dabei lernen sie ihr eigenes Handeln sachbezogen sowie intentional zu reflektieren und entwickeln die Fähigkeit, ihr gegenwärtiges und zukünftiges Sporttreiben selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu gestalten. Vielfältige Bewegungsaufgaben und das Ansprechen aller Sinne verbessern die Wahrnehmungsfähigkeit und das Körperbewusstsein. Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre personalen und sozialen Kompetenzen, indem sie miteinander spielen und wetteifern. Sie entwickeln ein Regelbewusstsein, verstehen die Bedeutung des Gedankens des Fair Play und lernen, notwendige Formen des Mit- und Gegeneinanders zu akzeptieren und anzuwenden. Dadurch lernen sie, mit Emotionen umzugehen, sie zu verarbeiten und sich konstruktiv in Interaktionsprozesse einzubringen. Das Fach Sport bietet ein geeignetes Feld, die Lern- und Leistungsbereitschaft zu fördern, eine positive Einstellung zur Anstrengung zu entwickeln, sich Leistungsanforderungen zu stellen und die eigene Leistungsfähigkeit zu verbessern. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich selbst realistisch einzuschätzen, Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit aufzubauen und ein positives Selbst- beziehungsweise Körperkonzept zu entwickeln. Durch selbstständiges Planen und Verantworten von Bewegungsaktivitäten werden

Selbstwirksamkeit und Kooperationsbereitschaft gefördert sowie das Bewegungsinteresse weiterentwickelt. Sie erfahren und erkennen, dass kontinuierliches Sporttreiben in und außerhalb der Schule, verbunden mit einer gesunden Lebensführung, sich förderlich auf ihre physische und psychische Entwicklung auswirken kann und erleben Freude am Sport. Mit zunehmender Reflexionsfähigkeit setzen sich die Schülerinnen und Schüler kritisch mit der gesellschaftlichen Rolle, den Chancen, aber auch Risiken von Sport und Sportunterricht auseinander.

## 1.1.2 Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven und Lebensfeldern

In welcher Weise das Fach Sport einen Beitrag zu den Leitperspektiven leistet, wird im Folgenden dargestellt:

### **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Die Leitperspektive „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ findet im Fach Sport Berücksichtigung im Bereich der Gesundheitsförderung, im umweltbewussten Verhalten beim Sporttreiben in der Natur und in der kritischen Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Rolle des Sports.

### **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTv)**

Die Leitperspektive „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“ wird durch Bewegung, Spiel und Sport aufgrund seiner körperlichen Dimension unmittelbar von den Schülerinnen und Schülern erlebt. Wertorientiertes Handeln, Toleranz, Solidarität, Konfliktbewältigung und Interessenausgleich werden im sportlichen Handeln miteinander eingeübt und sind unabdingbare Voraussetzungen für gemeinsames Sporttreiben. Ziel ist die Förderung von Respekt, gegenseitiger Achtung und Wertschätzung von Verschiedenheit, auch damit sich die Schülerinnen und Schüler frei und ohne Angst vor Diskriminierung artikulieren können.

### **Prävention und Gesundheitsförderung (PG)**

Die Leitperspektive „Prävention und Gesundheitsförderung“, welche eine gesundheitsfördernde Schule zum Ziel hat, ist im Fach Sport besonders wirksam verankert. Motorisches Lernen, Körperwahrnehmung, Anspannung und Entspannung, verantwortungsvoller Umgang mit dem eigenen Körper, wertschätzendes Handeln, aber auch die Einsicht, dass Sport die persönliche Lebensqualität beeinflusst, sind Beispiele, welche die Bedeutung des Faches für diese Perspektive betonen. Insbesondere der Inhaltsbereich „Fitness entwickeln“ greift wichtige Aspekte einer nachhaltigen Gesundheitsförderung auf.

In sportlichen Handlungssituationen lernen die Schülerinnen und Schüler ihr Verhalten, ihre Emotionen und ihre Aufmerksamkeit zu steuern. Der Fähigkeit zur Selbstregulation liegen kognitive Prozesse zugrunde, die in ihrer Gesamtheit als exekutive Funktionen bezeichnet werden. Diese können durch Sport unterstützt werden. Selbstregulationskompetenz ist im schulischen Kontext von großer Bedeutung, sowohl für den Erwerb der fachlichen Kompetenzen in allen Fächern als auch der sozial-emotionalen Kompetenzen während der gesamten Schulzeit.

### **Verbraucherbildung (VB)**

Die Leitperspektive „Verbraucherbildung“ bietet Orientierung in jenen Bereichen, wo es um die Reflexion von Lebensgewohnheiten und daraus resultierenden Konsumententscheidungen geht (zum Beispiel sportgerechte Kleidung, erforderliche Schutzausrüstung, Werbung).

### Lebensfelder

Auch die in den Lebensfeldern angeführten Kompetenzen stehen im Unterrichtsfach Sport stark im Mittelpunkt, vor allem in den Lebensfeldern Personales Leben (PER) und Selbstständiges Leben (SEL).

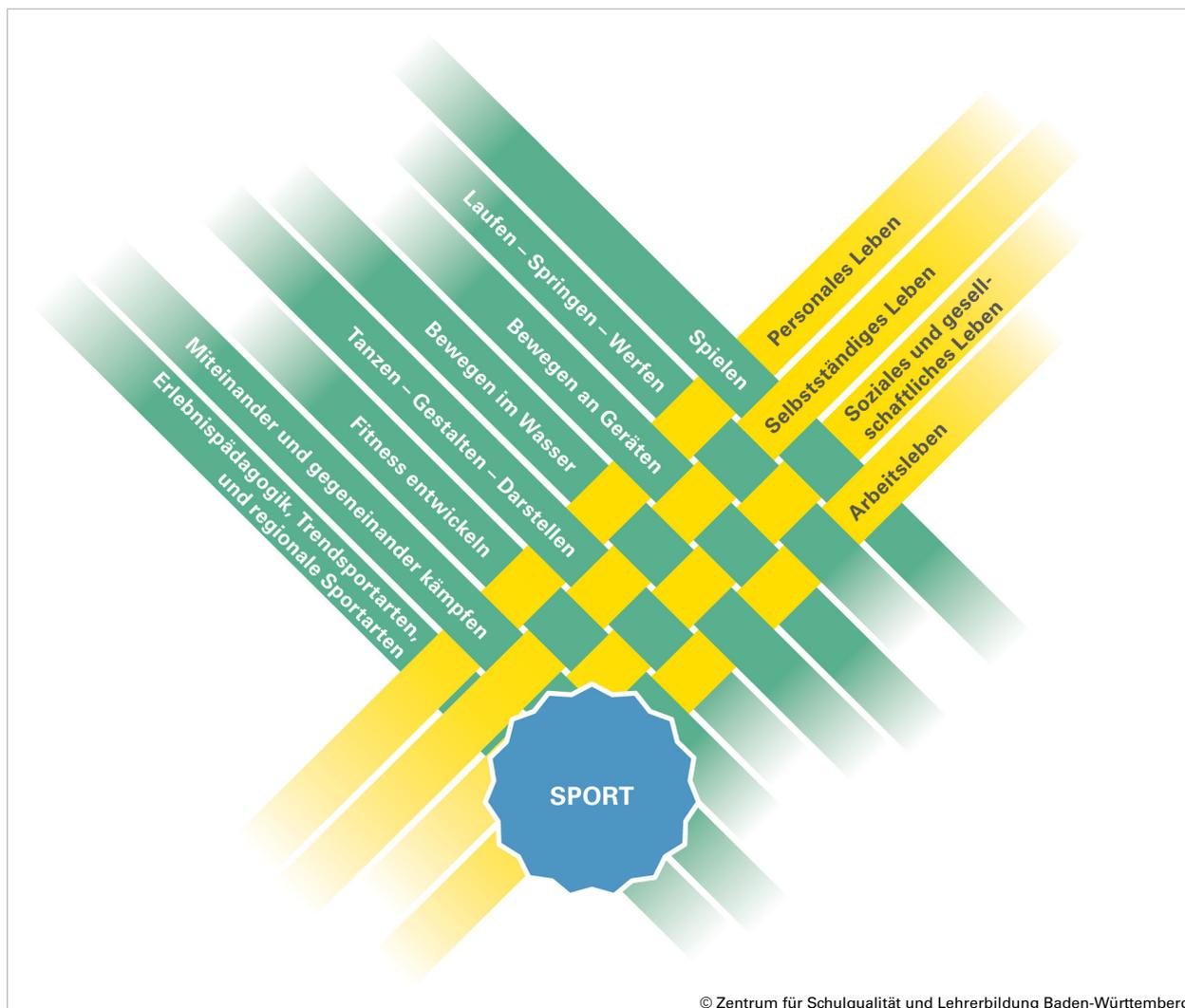


Abbildung 1: Verflechtung Lebensfelder – Fach Sport

## 1.2 Kompetenzen

Übergeordnete Zielsetzung des Schulsports ist der Erwerb individueller Handlungskompetenz im Kontext von Bewegung, Spiel und Sport. Sportliche Handlungskompetenz beschreibt eigenes Bewegungskönnen und den kompetenten Umgang mit der Vielfalt, Unterschiedlichkeit und Veränderbarkeit von Bewegungs-, Spiel- und Sportaktivitäten. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, ihr gegenwärtiges und zukünftiges Bewegungshandeln auf der Grundlage reflexiv erworbener Handlungsfähigkeit selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu gestalten. Dazu müssen sie die Sinnvielfalt von Bewegung, Spiel und Sport erkennen und verstehen lernen sowie ihre Bedeutung für die persönliche sportive Lebensführung beurteilen. Handlungsfähigkeit zum, im und durch Sport erfordert daher die prozessbezogenen Kompetenzen Bewegungskompetenz, Reflexions- und Urteilskompetenz, Personalkompetenz und Sozialkompetenz.

Vor allem der Umgang mit Sieg und Niederlage ist ein entscheidendes Lernfeld für viele Schülerinnen und Schüler. Für dieses Lernfeld muss immer wieder Zeit eingeplant und der Unterricht daran ausgerichtet werden.

Prozessbezogene und inhaltsbezogene Kompetenzen werden in den Kompetenzfeldern zu einem tragfähigen Gewebe zusammengeführt, das – bezogen auf die Situation vor Ort und auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler – individuell verfeinert und weiter gewoben wird.

### 1.2.1 Prozessbezogene Kompetenzen

Die prozessbezogenen Kompetenzen befähigen die Schülerinnen und Schüler, selbstbestimmt und eigenverantwortlich an der Sportkultur teilzunehmen. Die dadurch erworbene individuelle Handlungskompetenz lässt sie situationsangepasst auf Bewegungsanforderungen reagieren. Sie verhalten sich verantwortungsbewusst sich selbst und anderen gegenüber. Die Schülerinnen und Schüler wissen um die Bedeutung von Sport für das allgemeine Wohlbefinden durch eigene körperliche, soziale und emotionale Erfahrungen.

Zu den prozessbezogenen Kompetenzen gehören:

- Bewegungskompetenz
- Reflexions- und Urteilskompetenz
- Personalkompetenz
- Sozialkompetenz

Bewegungskompetenz umfasst bewegungsbezogene Kompetenzen in den Bereichen konditionelle Anforderungen, koordinative Fähigkeiten, technische Fertigkeiten, Bewegungsgestaltung, Bewegungsausdruck und die Anwendung grundlegenden Fachwissens. Sie beschreibt den motorischen Anteil der Kompetenzen, die den Schülerinnen und Schülern die aktive Teilnahme an der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur ermöglichen.

Reflexions- und Urteilskompetenz bezieht sich auf das Hinterfragen und Beurteilen von Phänomenen und Fragestellungen aus Bewegung, Spiel und Sport. Durch vielfältige Körper-, Bewegungs- und Sporterfahrungen in unterschiedlichen Inhaltsbereichen und sozialen Konstellationen bauen die Schülerinnen und Schüler Handlungswissen über den eigenen Körper, über ihre Intentionen und Motive sowie die Folgen ihres Handelns in Gemeinschaften auf. Sie erhalten die Gelegenheit, durch eigenes Erfahren und Erleben die unterschiedlichen Sinnrichtungen und Motive sportlichen Handelns zu erkennen. Dies befähigt sie, eigene Positionen zur spielerischen und sportlichen Bewegungspraxis zu entwickeln, sich kritisch mit der Ambivalenz des Sports auseinanderzusetzen und die daraus resultierenden Einsichten für das eigene Handeln zu nutzen.

Personalkompetenz umfasst den Anteil von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen, sich kritisch mit dem eigenen Verhalten zu beschäftigen (Selbstreflexion) und es bewusst zu steuern (Selbststeuerung). Auch die Verarbeitung der gemachten Erfahrungen nach der Sportstunde ist im Kontext sonderpädagogischer Bildung zu berücksichtigen. Vor allem nach dem Sportunterricht ist es notwendig, klare Strukturen zu haben und die Selbstreflexion mit den Schülerinnen und Schülern zu erörtern.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Bild von sich selbst und besitzen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Sie kennen aber auch ihre Grenzen, setzen sich realistische Ziele und lernen,

ihre Bedürfnisse wahrzunehmen (zum Beispiel das Bedürfnis nach Bewegung, Sicherheit oder nach sozialen Beziehungen) und diese auch zu äußern. Trotz Widerständen können sie sich weiter motivieren und den Willen aufbringen, eine Aufgabe zu Ende zu führen sowie ihre Aufmerksamkeit und Konzentration adäquat zu steuern.

Sozialkompetenz setzt sich aus einem vielschichtigen Komplex von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Einstellungen sowie aus Wissen zusammen, der die Schülerinnen und Schüler befähigt, in sozialen Situationen ihre persönlichen Ziele zu erreichen und dabei positive soziale Beziehungen mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern aufzubauen und aufrechtzuerhalten.

## 1.2.2 Inhaltsbezogene Kompetenzen

Basis für die Anbahnung der prozessbezogenen Kompetenzen bilden die inhaltsbezogenen Kompetenzen, welche in Unterrichtsvorhaben konkretisiert werden. In diesen Kompetenzbereichen wird einerseits das eigene sportliche Bewegungshandeln entwickelt (Erziehung zum Sport), andererseits werden personale und soziale Kompetenzen erworben (Erziehung im und durch Sport). Diese Prozesse münden in die Bewegungs-, Personal- und Sozialkompetenzen, welche in Wechselwirkungen mit der Reflexions- und Urteilskompetenz stehen.

Zu den inhaltsbezogenen Kompetenzen gehören:

- Spielen
- Laufen – Springen – Werfen
- Bewegen an Geräten
- Bewegen im Wasser
- Tanzen – Gestalten – Darstellen
- Fitness entwickeln
- Miteinander und gegeneinander kämpfen
- Erlebnispädagogik, Trendsportarten und regionale Sportarten

Diese Systematisierung umfasst sowohl Sportarten in ihren schulischen Ausformungen wie auch weitere Gestaltungsmöglichkeiten jenseits der Sportarten. Dies ermöglicht, aktuelle Veränderungen (Trendsportarten) in der sport- und bewegungsbezogenen Umwelt der Schülerinnen und Schüler sowie weitere Inhalte zu berücksichtigen. Mit den genannten Inhaltsbereichen werden vielfältigste Handlungsideen, Bewegungsräume, Interaktionsformen, Bewegungsabläufe, Ausdrucksformen sowie Körper- und Bewegungserlebnisse unter verschiedenen räumlich-situativen und materialen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Die Anwendung des erworbenen Wissens in unterschiedlichen Kontexten und spezifischen Anforderungssituationen trägt zur Sicherung inhaltsbezogener Kompetenzen bei und fördert den Aufbau prozessbezogener Kompetenzen.

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen sind in motorische, kognitiv/reflexive und kreativ/gestalterische Teilkompetenzen gegliedert:

- Motorische Teilkompetenzen beziehen sich auf die Ausführung sportpraktischer Handlungen.
- Bei den kognitiv/reflexiven Teilkompetenzen steht die geistige Auseinandersetzung mit Bewegung und Sport im Mittelpunkt.
- Kreativ/gestalterische Teilkompetenzen, die nicht in allen Inhaltsbereichen ausgewiesen sind, können sowohl motorische als auch kognitive Anteile beinhalten.

Ein mehrperspektivischer, kompetenzorientierter Sportunterricht, dessen Ausgangspunkt und Zentrum stets das Bewegungshandeln ist, bedarf einer kognitiv-reflexiven Durchdringung, um einerseits die motorischen Lernprozesse und damit die Entwicklung des Bewegungskönnens der Schülerinnen und Schüler sowie andererseits deren Persönlichkeitsentwicklung im Sinn von Reflexions- und Urteilskompetenz, Personalkompetenz und Sozialkompetenz zu fördern.

## 1.3 Didaktische Hinweise

### **Didaktische und methodische Leitlinie**

Der Sportunterricht ist didaktisch-methodisch so zu planen, dass die Schülerinnen und Schüler mit der Vielfalt, Unterschiedlichkeit und Veränderbarkeit der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur selbstbestimmt umgehen und ihr gegenwärtiges und zukünftiges Bewegungshandeln eigenverantwortlich gestalten können. Dazu sind klare Regeln und Rituale unabdingbar wichtig.

Um den Doppelauftrag des erziehenden Sportunterrichts zu konkretisieren, ist der Unterricht so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler diesen aus verschiedenen sportpädagogischen Perspektiven erleben können:

### **Wahrnehmungsfähigkeit verbessern und Bewegungserfahrungen erweitern**

Durch vielfältige Bewegungsaufgaben und vielfältiges Ansprechen der Sinne wird die Wahrnehmungsfähigkeit verbessert und die allgemeine Lernfähigkeit gefördert. Den eigenen Körper und die eigene Belastungsfähigkeit einschätzen zu können, ist von Bedeutung für die Entwicklung des Körper- und Selbstbilds. Auch die Fähigkeit zur Anspannung respektive Entspannung, die Freude an neuen Körpererfahrungen sowie das Kennenlernen der Zusammenhänge zwischen körperlicher Befindlichkeit und Bewegungsaktivität gehören zu diesem Bereich.

### **Das Leisten erfahren und reflektieren**

Neben der Förderung der Lern- und Leistungsbereitschaft und der Entwicklung einer positiven Einstellung zur Anstrengung stellen sich die Schülerinnen und Schüler den Leistungsanforderungen und verbessern die eigene Leistungsfähigkeit. Dabei sind die individuellen Ausgangslagen der Schülerinnen und Schüler besonders zu beachten. Leistung ist abhängig von individuellen Voraussetzungen. Die Erfahrung des individuellen Leistungsfortschritts hat Vorrang vor der Erfahrung des Leistungsvergleichs mit anderen. Leistung in der Gruppe soll als wichtiger Bestandteil des Leistungsgedankens verstanden und gefördert werden.

### **Sich körperlich ausdrücken und Bewegungen gestalten**

Vielfältige Gelegenheiten, die Ausdrucksmöglichkeiten des Körpers zu erproben und zu reflektieren, gehören in diesen Bereich: mit der Bewegung spielen, sich über Bewegung ausdrücken, mittels der Bewegung mit anderen kommunizieren, Bewegungsideen gestalten und verschiedene Bewegungen kombinieren, choreografieren und präsentieren.

### **Etwas wagen und verantworten**

Unter Einhaltung von Sicherheitsaspekten ist die Wahrnehmung der eigenen Fähigkeiten und Grenzen in herausfordernden Situationen mit unsicherem Ausgang eine wichtige Erfahrung und Entwicklungsaufgabe. Durch die Hinführung zu bewusstem und umsichtigem Beurteilen von Wagnissen wird die Fähigkeit zur realistischen Selbsteinschätzung entwickelt. Die Schülerinnen und Schüler

können lernen, zu ihrer Angst zu stehen, sie zu überwinden und Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen.

### **Gemeinsam handeln, wettkämpfen und sich verständigen**

Im Unterricht bieten sich unterschiedlichste Anlässe, Probleme zunehmend selbstständig und verantwortungsvoll zu regeln. Durch gezielte Aufgabenstellungen wird konkurrierendes und kooperatives Verhalten gefördert. Gemeinsames Planen und Verantworten fördern Selbstständigkeit und Kooperationsfähigkeit, welche wichtige Voraussetzungen für den Lernerfolg sind. Die Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten und Talenten sowie mit Förderbedarf können durch eine entsprechende Aufgabenentwicklung und Rollenverteilung integriert werden.

### **Fitness verbessern und Gesundheitsbewusstsein entwickeln**

Die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und der psycho-physischen Belastbarkeit ist ein wesentliches Ziel eines gesundheitsorientierten Sportunterrichts. Durch eigene Erfahrungen wird das Bewusstsein für die Bedeutung regelmäßigen Bewegens für das subjektive Wohlbefinden und eine gesunde Lebensweise entwickelt.

Diese Perspektiven bilden das besondere pädagogische Potenzial des Faches Sport und konkretisieren seinen Beitrag zum allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule. Gleichzeitig umfassen sie die vielfältigen Motive beziehungsweise Sinnperspektiven des Sporttreibens vieler Kinder und Jugendlicher und dienen der Orientierung bei der Planung und Gestaltung der Unterrichtsvorhaben.

Die didaktische Umsetzung erfolgt durch einen mehrperspektivisch angelegten Sportunterricht, welcher sich entweder aus Unterrichtsvorhaben zusammensetzt, die Perspektiven an unterschiedlichen Inhalten akzentuieren, oder solchen, in denen ein Inhalt unter verschiedenen Perspektiven zum Unterrichtsgegenstand wird. Die Schülerinnen und Schüler erleben zum Beispiel, dass sie sowohl unter Leistungs- und Wettkampfaspekten als auch unter Gesundheits- und Entspannungsaspekten ausdauernd laufen können. Dies ermöglicht ihnen, sich ein Urteil über eine passende Sinnggebung für ihr eigenes sportliches Handeln zu bilden.

Schulsport beschränkt sich jedoch nicht auf den Sportunterricht. Vielmehr bieten sich in der Schule weitere Möglichkeiten zum Kompetenzerwerb im Handlungsfeld Bewegung, Spiel und Sport wie Pausensport, Arbeitsgemeinschaften, Projektunterricht, Wandertage, Wintersporttage, Schulsport- und Spielfeste sowie Schulsportwettbewerbe wie Jugend trainiert für Olympia/Paralympics und natürlich das bewegte Lernen im Unterricht.

Sport außerhalb des Sportunterrichts und an außerschulischen Lernorten bietet den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, selbstbestimmt ihren sportlichen Neigungen nachzugehen und Anregungen und Einstellungen für ein lebenslanges Bewegen zu gewinnen. Sie erfahren ihre sportive Handlungskompetenz im Sinn eines anwendungs- und lebensweltbezogenen Könnens. Dies gelingt insbesondere im Rahmen von Exkursionen und Kompaktkursen.

Der Schulsport baut auch Brücken zum außerschulischen Sport. Durch die Zusammenarbeit (zum Beispiel mit Sportvereinen) öffnet sich die Schule zum örtlichen Umfeld und ermöglicht Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten und die Anbindung an den Sozialraum für die Schülerinnen und Schüler. Gesellschaftliche Teilhabe kann durch die Kooperation mit Sportvereinen angebahnt und umgesetzt werden.

## 2 Kompetenzfelder

### 2.1 Hauptstufe

#### 2.1.1 Spielen

Die Schülerinnen und Schüler besitzen ein Repertoire an Bewegungs- und Sportspielen (zum Beispiel auch aus anderen Kulturkreisen), die sie zum Teil selbst entwickeln und auch in ihrer Freizeit spielen können. Sie besitzen eine angemessene Spielfähigkeit in verschiedenen Spielen sowie mit unterschiedlichen Spielgeräten. Sie verfügen über technische Fertigkeiten, grundlegende taktische Fähigkeiten und Regelkenntnisse. Sie respektieren Mit- und Gegenspielerinnen und -spieler, halten Regeln ein, lernen mit Sieg und Niederlage umzugehen und ihre Emotionen zu kontrollieren. Sie können Konflikte im Spiel adäquat lösen und sowohl auf Mit- als auch Gegenspielerinnen und -spieler zugehen.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
<p><b>D01</b> Welche sportspielübergreifenden technischen Fähigkeiten werden für die Spielfähigkeit benötigt?</p> <p><b>D02</b> Welche taktischen Basisfähigkeiten werden für viele große und kleine Spiele benötigt?</p> <p><b>D03</b> Wie können erlernte sportspielspezifische Techniken in Überzahlspielen angewendet werden?</p> <p><b>D04</b> Wie können Regeln gemeinsam entwickelt und angepasst werden?</p> <p><b>D05</b> Welche Spielregeln können in kleinen Spielen und bei den großen Sportspielen benannt werden?</p> <p><b>D06</b> Wo können Spielleitungsaufgaben übernommen werden?</p> <p><b>D07</b> Wie können Emotionen im Sportspiel thematisiert und reflektiert werden?</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p><b>K01</b> fangen, werfen, passen, stoppen</p> <p><b>K02</b> führen spezifische Sportspieltechniken aus (zum Beispiel im Fußball, Handball, Basketball, Volleyball und Hockey) und benennen sie</p> <p><b>K03</b> spielen gemeinsam ein Sportspiel und gehen dabei mit Überzahlsituationen um</p> <p><b>K04</b> halten Regeln ein und passen Regeln bestimmten Situationen an</p> <p><b>K05</b> übernehmen die Aufgabe der Schiedsrichterin / des Schiedsrichters und leiten Teile eines Spiels</p> <p><b>K06</b> sprechen über faire und unfaire Situationen und kontrollieren dabei die Emotionen</p>
Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
<p><b>B01</b> Spielformen zu den großen Sportspielen (zum Beispiel Fußball, Handball und Basketball)</p> <p><b>B02</b> Variationen kleiner Spiele</p> <p><b>B03</b> Veranstaltung von Turnieren</p> <p><b>B04</b> Entwicklung von Spielideen</p> <p><b>B05</b> <b>Spielformen zum Handball</b></p>	<p>Die Schülerin oder der Schüler</p> <p><b>E01</b> wirft einer Partnerin / seinem Partner den Handball zu und fängt den Ball</p> <p><b>E02</b> führt einen Sprungwurf durch</p> <p><b>E03</b> spielt in einer Überzahlsituation erfolgreich einen Angriff zu Ende</p> <p><b>E04</b> versteht die Schrittregeln beim Handball</p>

Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
	<p><b>E05</b> kann Regeln einhalten und bei einem artverwandten Spiel (Ball vom Kasten) selbst entwickeln und einhalten</p> <p><b>E06</b> spielt und unterstützt ihr/sein Team und kann die Leistung des anderen Teams wertschätzen</p>
Bezüge und Verweise	
<p><b>B</b> SEL 2.1.4 Freizeit und Interessen  <b>I</b> SEK1 SPO 3.1.1.1 Spielen  <b>L</b> BTV 2 Wertorientiertes Handeln  <b>L</b> PG 2 Selbstregulation und Lernen</p>	

**Hinweise:**

Bei der Vermittlung dieses Inhaltsbereichs bietet sich unter anderem die Perspektive „Gemeinsam handeln, wettkämpfen und sich verständigen“ an.

Im Inhaltsbereich steht die integrative Sportspielvermittlung im Zentrum des Unterrichts.

## 2.1.2 Laufen – Springen – Werfen

Die Schülerinnen und Schüler erweitern in den Grundformen menschlicher Bewegung Laufen, Springen und Werfen ihr Bewegungsrepertoire, ihre Bewegungssensibilität und ihre Körpererfahrung. Diese Entwicklung ist grundlegend sowohl für viele Bereiche sportlicher Betätigung als auch für den Alltag. Der bewusste Umgang mit dem eigenen Körper und die Entwicklung eines Gefühls für den eigenen Körper stehen dabei im Mittelpunkt.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
<b>D08</b> Welche Wurftechniken werden vermittelt?	Die Schülerinnen und Schüler
<b>D09</b> Welche Sprungtechniken werden vermittelt?	<b>K07</b> zeigen Techniken zum Schlagballwurf, zum Kugelstoßen und zum Drehwurf
<b>D10</b> Welche Laufformen werden vermittelt?	<b>K08</b> beherrschen Weit- und Hochspringen
<b>D11</b> Welche Ausdauerleistung kann erwartet werden?	<b>K09</b> sprinten und führen Ausdauerläufe durch <b>K10</b> kennen Laufstaffeln
<b>D12</b> Welche Wettbewerbs- und Wettkampf-formen können an der Schule durchgeführt werden?	<b>K11</b> laufen 20 Minuten ohne Unterbrechung <b>K12</b> feuern sich gegenseitig an
<b>D13</b> Wie werden die individuellen Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt? Wie werden sie dazu motiviert, Leistungen ohne Konkurrenzdruck zu erbringen?	

Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
<b>B06</b> Techniken zum Springen (Weit- und Hochsprung)	Die Schülerin oder der Schüler <b>E07</b> erbringt einen Sprung auf Leistung
<b>B07</b> Techniken zum Werfen (Schlagball, Kugelstoßen, Schleuderwurf)	<b>E08</b> wirft den Schlagball
<b>B08</b> Laufformen	<b>E09</b> absolviert einen Dauerlauf oder eine Sprintstrecke
<b>B09</b> <b>Teilnahme an Bundesjugendspielen (Leichtathletik)</b>	<b>E10</b> feuert Mitschülerinnen und Mitschüler an und motiviert sie dadurch
Bezüge und Verweise	
<p> <span style="border: 1px solid black; padding: 1px;">B</span> SEL 2.1.5 Mobilität  <span style="border: 1px solid black; padding: 1px;">I</span> SEK1 SPO 3.1.1.2 Laufen, Springen, Werfen  <span style="border: 1px solid black; padding: 1px;">L</span> BTV 2 Wertorientiertes Handeln  <span style="border: 1px solid black; padding: 1px;">L</span> PG 2 Selbstregulation und Lernen                     </p>	

**Hinweise:**

Bei der Vermittlung dieses Inhaltsbereichs bieten sich unter anderem die Perspektiven „Das Leisten erfahren und reflektieren“, „Gemeinsam handeln, wettkämpfen und sich verständigen“, „Wahrnehmungsfähigkeit verbessern und Bewegungserfahrungen erweitern“ an.

Beim Bewegen im natürlichen Umfeld (zum Beispiel beim Laufen in der Natur) verhalten sich die Schülerinnen und Schüler umweltgerecht.

### 2.1.3 Bewegen an Geräten

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über vielfältige Bewegungserfahrungen an Geräten und erlernen und vertiefen turnerische Grundfertigkeiten. Auch Grundlagen der Bewegungskünste (zum Beispiel Akrobatik, Parcours) werden entwickelt und vertieft. Sie erproben vielfältige Bewegungsformen und schätzen ihre eigenen Möglichkeiten realistisch und verantwortungsbewusst ein. Die Grundtätigkeiten und Bewegungsfertigkeiten zeigen sie beim selbstständigen Lösen von Bewegungsaufgaben, als individuelle Bewegungsleistung oder im Rahmen einer Partner- oder Gruppeninszenierung. So lernen sie ihren Körper besser kennen und erwerben Grundlagen für ihre schul- und freizeitsportliche Betätigung sowie für den Alltag.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
<b>D14</b> Wie können turnerische Grundtätigkeiten (Balancieren, Rollen, Klettern, Hangeln, Schaukeln, Schwingen, Springen) in den Unterricht integriert werden?	Die Schülerinnen und Schüler <b>K13</b> sammeln auf verschiedenen Bewegungslandschaften Erfahrungen
<b>D15</b> Wie organisiert die Schule Sportunterricht in Neigungsgruppen?	<b>K14</b> turnen einfache Turnelemente (Rolle vorwärts, Rad, Handstand, Standwaage)
<b>D16</b> Wie gelingt es, Bewegungslandschaften zeitökonomisch zu organisieren?	<b>K15</b> zeigen einfache akrobatische Figuren paarweise oder in der Gruppe
<b>D17</b> Welche Möglichkeiten gibt es auf dem Schulgelände oder in Schulnähe?	<b>K16</b> bauen Turnergeräte verantwortungsbewusst auf und halten sich an die Regeln

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
<p><b>D18</b> Gibt es Kooperationen mit dem Turnverein an der Schule?</p> <p><b>D19</b> Wie können die Schülerinnen und Schüler Verantwortung übernehmen und andere Personen absichern?</p>	<p><b>K17</b> geben sich gegenseitig Hilfestellung und vertrauen einander</p> <p><b>K18</b> handeln verantwortungsbewusst miteinander</p>
Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
<p><b>B10</b> Demonstration von Turnelementen</p> <p><b>B11</b> Turnen am Kasten</p> <p><b>B12</b> Turnen am Reck</p> <p><b>B13</b> freies Bewegen an einem Parcours</p> <p><b>B14</b> <b>Gleichgewichtsübungen an der Langbank</b></p>	<p>Die Schülerin oder der Schüler</p> <p><b>E11</b> balanciert auf einer Bank</p> <p><b>E12</b> balanciert auf einer umgedrehten Bank</p> <p><b>E13</b> balanciert auf einer erhöhten Bank, auf zwei kleinen Kästen beziehungsweise zwei großen Kästen</p> <p><b>E14</b> balanciert mit verbundenen Augen über eine Bank</p>
Bezüge und Verweise	
<p><b>I</b> SEK1 SPO 3.1.1.2 Bewegen an Geräten</p> <p><b>L</b> PG 2 Selbstregulation und Lernen</p> <p><b>L</b> PG 8 Sicherheit und Unfallschutz</p>	

**Hinweise:**

Bei der Vermittlung dieses Inhaltsbereichs bietet sich unter anderem die Perspektive „Etwas wagen und verantworten“ an.

Beim Bewegen im natürlichen Umfeld (zum Beispiel Parcours in der Stadt) verhalten sich die Schülerinnen und Schüler umweltgerecht.

### 2.1.4 Bewegen im Wasser

Die Schülerinnen und Schüler erweitern beim Bewegen im Wasser und Schwimmen ihre Körpererfahrung, ihre Bewegungssensibilität und ihr Bewegungsrepertoire. Die Entwicklung der Schwimmfähigkeit ist grundlegend für die sportliche und gesundheitspräventive Betätigung im Alltag.

Die Schülerinnen und Schüler bewältigen vielfältige Anforderungen beim Bewegen im Wasser und Schwimmen, setzen sich aktiv mit Hygiene auseinander und erleben das Bewegen im Wasser sowohl als anstrengend als auch entspannend.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
<p><b>D20</b> Welche Möglichkeiten zum Bewegen im Wasser werden durch die Schule angeboten?</p> <p><b>D21</b> Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es durch Vereine oder die DLRG?</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p><b>K19</b> wenden Schwimmtechniken an und schwimmen sicher</p> <p><b>K20</b> springen ins Wasser (vom Beckenrand, Startblock, Sprungturm)</p>

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D22 Wie wird die Schule den verschiedenen Schwimmniveaus der Schülerinnen und Schüler gerecht?	K21 schwimmen mehrere Bahnen ausdauernd
D23 Wie werden Regeln und Hygiene im Schwimmunterricht besprochen und umgesetzt?	K22 tauchen auf Strecke und in die Tiefe
D24 Wie wird mit möglichen Ängsten umgegangen?	K23 halten sich selbstständig im Hallen- und Freibad auf und schätzen den Freizeit- und Erholungswert
D25 Welche Konzepte gibt es an der Schule, wenn Schülerinnen und Schüler nicht am Schwimmunterricht teilnehmen können oder dürfen?	K24 halten die Bade- und Hygieneregeln ein
D26 Welche Schwimmtechniken sind für die Schülerinnen und Schüler relevant?	K25 spielen gemeinsam Spiele im Wasser (zum Beispiel Staffeln, Wasserball)
D27 Welche Schwimmabzeichen können an der Schule abgelegt werden?	K26 führen kleine Schwimmwettkämpfe durch
	K27 nutzen Gerätehilfen im Wasser (zum Beispiel Schwimmbretter, Flossen, Tauchringe, Schwimm- und Taucherbrille)
Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
B15 Schwimmen und Schwimmtechniken	Die Schülerin oder der Schüler
B16 Tauchen auf Strecke und in die Tiefe	E15 springt vom Beckenrand, Startblock, Sprungbrett mit einem Strecksprung in das Wasser
B17 Schwimmabzeichen	E16 erlernt den Startsprung vom Beckenrand
B18 Sicherheit und Hygiene	E17 führt den Startsprung vom Startblock aus
B19 <b>Springen ins Wasser</b>	E18 springt mit vielfältigen Sprungformen vom Sprungbrett (zum Beispiel Strecksprung, Drehungen, Startsprung, Köpfer, Salto)
Bezüge und Verweise	
<p><b>B</b> SEL 2.1.4 Freizeit und Interessen  <b>P</b> SEK1 SPO 2.3 Personalkompetenz  <b>I</b> SEK1 SPO 3.1.1.4 Bewegen im Wasser  <b>L</b> PG 2 Selbstregulation und Lernen</p>	

**Hinweise:**

Bei der Vermittlung dieses Inhaltsbereichs bietet sich unter anderem die Perspektive „Wahrnehmungsfähigkeit verbessern und Bewegungserfahrungen erweitern“ an.

Beim Bewegen im natürlichen Umfeld verhalten sich die Schülerinnen und Schüler umweltgerecht.

## 2.1.5 Tanzen – Gestalten – Darstellen

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Bewegungsvielfalt des eigenen Körpers wahr und stellen sich durch Bewegung dar. Sie nehmen den Rhythmus unterschiedlicher Musik (auch aus anderen Kulturkreisen) auf und setzen ihn in gymnastischen und tänzerischen Bewegungsabläufen um. Dabei kommen Alltagsmaterialien und gymnastische Handgeräte zum Einsatz.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
<p><b>D28</b> Welche Bewegungsanlässe motivieren die Schülerinnen und Schüler und wie werden diese im Unterricht eingebettet?</p> <p><b>D29</b> Wie wird die aktuelle Musik der Schülerinnen und Schüler im Unterricht verwendet?</p> <p><b>D30</b> Wie geht die Schule mit geschlechter-spezifischen Aspekten zum Thema um?</p> <p><b>D31</b> Welche Möglichkeiten bietet die Schule, die erlernten Kompetenzen in einer Aufführung vorzutragen?</p> <p><b>D32</b> Mit welchen außerschulischen Partnern kann kooperiert werden?</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p><b>K28</b> führen gymnastische Bewegungsformen durch</p> <p><b>K29</b> experimentieren mit verschiedenen gymnastischen Handgeräten</p> <p><b>K30</b> bewegen sich zur Musik</p> <p><b>K31</b> gestalten Vorführungen und Disco-veranstaltungen und nehmen daran aktiv teil</p> <p><b>K32</b> führen Kunststücke mit Handgeräten und Alltagsgegenständen auf</p>
Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
<p><b>B20</b> tänzerischer Ausdruck von Stimmungen</p> <p><b>B21</b> freies und vorgegebenes Bewegen nach Musik</p> <p><b>B22</b> gemeinsames Tanzen von Tänzen aus verschiedenen Ländern</p> <p><b>B23</b> <b>Experimentieren und Spielen mit verschiedenen Handgeräten (zum Beispiel Reifen, Ball, Bänder, Tücher, Alltagsmaterialien)</b></p>	<p>Die Schülerin oder der Schüler</p> <p><b>E19</b> wirft und fängt Bälle aus verschiedenen Bewegungen und Bewegungsrhythmen</p> <p><b>E20</b> führt Kunststücke mit dem Reifen auf</p> <p><b>E21</b> erstellt eine Choreographie mit Bändern</p> <p><b>E22</b> nutzt Tücher zum Einstieg in die Jonglage</p>
Bezüge und Verweise	
<p><b>B</b> SEL 2.1.4 Freizeit und Interessen</p> <p><b>P</b> SEK1 SPO 2.1 Bewegungskompetenz</p> <p><b>P</b> SEK1 SPO 2.3 Personalkompetenz</p> <p><b>I</b> SEK1 SPO 3.1.1.5 Tanzen, Gestalten, Darstellen</p> <p><b>L</b> BTV 1 Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p> <p><b>L</b> BTV 4 Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p><b>L</b> PG 1 Wahrnehmung und Empfindung</p> <p><b>L</b> PG 2 Selbstregulation und Lernen</p> <p><b>L</b> PG 3 Bewegung und Entspannung</p>	

### Hinweise:

Bei der Vermittlung dieses Inhaltsbereichs bieten sich unter anderem die Perspektiven „Sich körperlich ausdrücken und Bewegungen gestalten“ und „Wahrnehmungsfähigkeit verbessern und Bewegungserfahrungen erweitern“ an.

## 2.1.6 Fitness entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler bewältigen alters- und entwicklungsgemäße koordinative und konditionelle Anforderungen. Ihre Fitness ist die Grundlage für vielfältige Bewegungshandlungen in Sport und Alltag. Sie nehmen Körperreaktionen und die physischen und psychischen Auswirkungen des Sporttreibens bewusst wahr. Sie entwickeln ihr Durchhaltevermögen weiter und arbeiten an der Anstrengungsbereitschaft im Sport und Alltag.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D33 Welche Gelegenheiten zur Steigerung der Fitness gibt es an der Schule?	Die Schülerinnen und Schüler K33 führen Dauerläufe durch
D34 Welche Kooperationen im Bereich Fitness gibt es an der Schule?	K34 erlernen einfache und komplexe Koordinationsübungen
D35 Welche Möglichkeiten zur Profilbildung gibt es an der Schule?	K35 messen den Puls und erspüren die physische Belastung
D36 Welche Veranstaltungen gibt es im Umfeld, an denen die Schülerinnen und Schüler teilnehmen können?	K36 absolvieren verschiedene Varianten von Zirkeltraining zur Steigerung der Kraftausdauer
D37 Welche Angebote zur Steigerung der Fitness gibt es im Umfeld der Schule?	K37 lernen Formen des Aufwärmens kennen und verstehen die Notwendigkeit des Aufwärmens
D38 Welche Trainingsformen sind besonders geeignet und können an der Schule durchgeführt werden?	K38 führen einen Spendenlauf durch und nehmen aktiv daran teil
D39 Wie werden Sicherheitsmaßnahmen (zum Beispiel das Ablegen von Schmuck und Piercings) im Unterricht thematisiert?	K39 lernen verschiedene Formen der Gymnastik (Skigymnastik, Aerobic, HIIT und HIT) kennen
	K40 sammeln Erfahrungen mit Crossfit-Übungen
	K41 tragen angemessene Sportbekleidung und legen ihren Schmuck ab
Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
B24 Ausdauerläufe auf der Laufbahn	Die Schülerin oder der Schüler
B25 Fahrtspiel um das Schulgelände	E23 führt Übungsformen mit dem eigenen Körpergewicht durch
B26 Kraftausdauerzirkel	E24 setzt den Medizinball zum Krafttraining ein
B27 Organisation und Durchführung eines Spendenlaufs	E25 erlernt einfache Übungen mit der Kettlebell
B28 Skigymnastik zur Vorbereitung des Schullandheims	E26 trainiert in Intervallen einen vorgegebenen Zirkel
B29 <b>Erstellung eines Crossfit-Parcours</b>	

Bezüge und Verweise			
<b>B</b>	PER	2.1.1	Wahrnehmung der eigenen Person
<b>B</b>	SEL	2.1.4	Freizeit und Interessen
<b>P</b>	SEK1	SPO 2.1	Bewegungskompetenz
<b>P</b>	SEK1	SPO 2.3	Personalkompetenz
<b>I</b>	SEK1	SPO 3.1.1.6	Fitness entwickeln
<b>L</b>	PG	3	Bewegung und Entspannung

**Hinweise:**

Bei der Vermittlung dieses Inhaltsbereichs bieten sich unter anderem die Perspektiven „Wahrnehmungsfähigkeit verbessern und Bewegungserfahrungen erweitern“ und „Fitness verbessern und Gesundheitsbewusstsein entwickeln“ an. Beim Bewegen im natürlichen Umfeld (zum Beispiel beim Laufen in der Natur) verhalten sich die Schülerinnen und Schüler umweltgerecht.

### 2.1.7 Miteinander und gegeneinander kämpfen

Die Schülerinnen und Schüler gehen beim Raufen und Kämpfen verantwortungsvoll mit sich selbst und der Partnerin und dem Partner um. Sie nehmen ihre eigenen Grenzen und die des Gegenübers wahr. Durch das Reflektieren von Kampfsituationen werden Sozialkompetenz und Empathie gefördert. Die Schülerinnen und Schüler vertiefen den Umgang mit Sieg und Niederlage und schätzen die eigene Leistung und die Leistung der Partnerin und des Partners realistisch ein. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Erfahrungen in normungebundenen Zweikämpfen. Sie sind in der Lage, nach Regeln zu kämpfen sowie einfache Zweikampfsituationen zu lösen.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
<b>D40</b> Welche Zweikampfformen und Geräte werden zum Einstieg angeboten?	Die Schülerinnen und Schüler
<b>D41</b> Welche Zweikampfformen eignen sich für die Schülerschaft?	<b>K42</b> kämpfen um verschiedene Gegenstände und erleben den eigenen Kräfteinsatz
<b>D42</b> Welche Gruppenkampfspiele bieten die Möglichkeit, alle Schülerinnen und Schüler für das Kämpfen zu begeistern?	<b>K43</b> kämpfen überwiegend am Boden
<b>D43</b> Wie werden Sicherheitsmaßnahmen (zum Beispiel das Ablegen von Schmuck und Piercings) im Unterricht thematisiert?	<b>K44</b> raufen und kämpfen in Gruppenspielen um Gegenstände und miteinander
<b>D44</b> Welche einfachen Regeln und Rituale sind für gelingendes Kämpfen erforderlich, die auch in freien Pausen- und Spielzeiten gelten?	<b>K45</b> achten auf die Partnerin, den Partner und halten sich an vereinbarte Regeln
<b>D45</b> Welche einfachen Techniken aus Zweikampfsportarten können vermittelt werden?	<b>K46</b> tragen angemessene Kleidung, legen den Schmuck ab und halten sich an die besprochenen Regeln zur Hygiene
<b>D46</b> Wie wird der Umgang mit Emotionen thematisiert?	<b>K47</b> führen Rituale durch und kennen deren Bedeutung
<b>D47</b> Welche Kooperationen gibt es in diesem Bereich an der Schule?	<b>K48</b> achten auf ihre Emotionen und verhalten sich fair
	<b>K49</b> kennen grundlegende Halte- und Umdrehtechniken für den Bodenkampf
	<b>K50</b> achten auf die Ansagen der Lehrkraft

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D48 Wie berücksichtigen die Lehrkräfte unterschiedliche Fähigkeiten und eventuelle Berührungängste der Schülerinnen und Schüler?	
Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
B30 Kämpfe um Gegenstände mit der Partnerin / dem Partner und der Gruppe	Die Schülerin oder der Schüler
B31 Zweikämpfe mit der Partnerin / dem Partner im Stand	E27 benennt und befolgt einfache Regeln
B32 Regelentwicklung bei Kämpfen aller Art	E28 kontrolliert den Krafteinsatz
B33 <b>Zweikämpfe am Boden</b>	E29 demonstriert Halte- und Umdrehtechniken
	E30 kämpft fair mit seiner Partnerin / seinem Partner und versucht sie/ihn festzuhalten
Bezüge und Verweise	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #0000FF; color: white; padding: 2px;">B</span> PER 2.1.2 Selbstregulation und Selbststeuerung</li> <li><span style="background-color: #0000FF; color: white; padding: 2px;">B</span> PER 2.1.3 Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung</li> <li><span style="background-color: #0000FF; color: white; padding: 2px;">B</span> SEL 2.1.4 Freizeit und Interessen</li> <li><span style="background-color: #0000FF; color: white; padding: 2px;">B</span> SOZ 2.1.1 Grundhaltungen und Werte</li> <li><span style="background-color: #FFA500; color: white; padding: 2px;">P</span> SEK1 SPO 2.1 Bewegungskompetenz</li> <li><span style="background-color: #FFA500; color: white; padding: 2px;">P</span> SEK1 SPO 2.2 Reflexions- und Urteilskompetenz</li> <li><span style="background-color: #FFA500; color: white; padding: 2px;">P</span> SEK1 SPO 2.3 Personalkompetenz</li> <li><span style="background-color: #800000; color: white; padding: 2px;">I</span> SEK1 SPO 3.1.2.1 Wahlpflichtbereich Miteinander/gegeneinander kämpfen</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</span> PG 2 Selbstregulation und Lernen</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</span> PG 3 Bewegung und Entspannung</li> </ul>	

## 2.1.8 Erlebnispädagogik, Trendsportarten und regionale Sportarten

Die Schülerinnen und Schüler erproben erlebnispädagogische Inhalte in der Halle, im Gelände und in der Natur. Sie lernen die damit verbundene Verantwortung für die Mitmenschen und die Natur kennen und erleben verstärkt Wagnis und Risiko. Die Schülerinnen und Schüler lernen im gemeinsamen Erleben eigene Stärken und Grenzen kennen und akzeptieren, lernen andere wertzuschätzen und zu unterstützen.

Das Bewältigen subjektiv erlebnisreicher und herausfordernder Situationen unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, einen Platz in der Gemeinschaft zu finden. Im Miteinander stärken sie ihre Persönlichkeit und bauen Vertrauen zu anderen auf. Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihr Bewegungsrepertoire durch Erfahrungen mit aktuellen Trendsportarten und regionalen Sportarten.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D49 Wie kann die nähere Umgebung innerhalb und außerhalb des Schulgeländes zum Erlebnisraum für die Schülerinnen und Schüler genutzt werden?	Die Schülerinnen und Schüler
D50 Wie können erlebnispädagogische Elemente in einen rhythmisierten Schulalltag integriert werden?	K51 bewegen sich in ihrer natürlichen Umgebung und erleben die Natur zu unterschiedlichen Jahreszeiten und bei jeder Witterung (Erlebnispädagogik, Wintersport)

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
<p><b>D51</b> Wie kann den Schülerinnen und Schülern ein verantwortungsvoller Umgang mit der Natur nahegebracht werden?</p> <p><b>D52</b> Wie oder woher erhält die Schule eine fachliche Unterstützung für verschiedene Varianten erlebnispädagogischer Angebote?</p> <p><b>D53</b> Welche Bewegungsmöglichkeiten haben einen aktuellen Lebensweltbezug für die Schülerinnen und Schüler?</p> <p><b>D54</b> Wie können die Schülerinnen und Schüler an die sportlichen Angebote vor Ort herangeführt werden?</p>	<p><b>K52</b> achten und schätzen ihre natürliche Umwelt</p> <p><b>K53</b> kommunizieren und kooperieren im Rahmen kooperativer Spiele miteinander</p> <p><b>K54</b> lernen aktuelle Trendsportarten und regionale Sportarten kennen</p> <p><b>K55</b> kennen Sport- und Freizeitmöglichkeiten aus ihrer Umgebung</p> <p><b>K56</b> nutzen Sport- und Freizeitmöglichkeiten aus ihrer Umgebung</p> <p><b>K57</b> lassen sich auf Neues ein und trauen sich etwas zu</p>
Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
<p><b>B34</b> Interaktions- und Vertrauensspiele</p> <p><b>B35</b> Landschaften in verschiedenen Jahreszeiten</p> <p><b>B36</b> Bewegung im Dunkeln</p> <p><b>B37</b> <b>Planung und Durchführung einer Stadtrallye</b></p>	<p>Die Schülerin oder der Schüler</p> <p><b>E31</b> nutzt öffentliche Verkehrsmittel</p> <p><b>E32</b> findet Bewegungsplätze im urbanen Umfeld</p> <p><b>E33</b> löst Aufgaben gemeinsam</p> <p><b>E34</b> hält Zeitvorgaben ein</p>
Bezüge und Verweise	
<p><b>B</b> PER 2.1.1 Wahrnehmung und eigene Person</p> <p><b>B</b> PER 2.1.2 Selbstregulation und Selbststeuerung</p> <p><b>B</b> PER 2.1.3 Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung</p> <p><b>B</b> PER 2.1.4 Identität und Selbstbild</p> <p><b>B</b> SEL 2.1.4 Freizeit und Interessen</p> <p><b>B</b> SEL 2.1.5 Mobilität</p> <p><b>B</b> SOZ 2.1.2 Beziehungen gestalten und pflegen</p> <p><b>C</b> BSS 2.1.10 Erlebnispädagogik</p> <p><b>C</b> BSS 2.1.11 Trendsportarten / Regionale Sportarten</p> <p><b>P</b> SEK1 SPO 2.1 Bewegungskompetenz</p> <p><b>P</b> SEK1 SPO 2.3 Personalkompetenz</p> <p><b>I</b> GS BSS 3.1.8.3 Erlebnispädagogik – Trendsport – regionale Sportarten</p> <p><b>L</b> BNE 4 Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen</p> <p><b>L</b> BTV 4 Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p><b>L</b> PG 1 Wahrnehmung und Empfindung</p>	

# 3 Anhang

## 3.1 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen unterscheidet acht verschiedene Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

Bezüge und Verweise	
<b>B</b>	Verweis auf ein Lebensfeld
<b>C</b>	Verweis auf Fächer/Fächergruppen innerhalb des Plans
<b>P</b>	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen aus dem Bildungsplan 2016
<b>I</b>	Verweis auf die inhaltsbezogenen Kompetenzen aus dem Bildungsplan 2016
<b>L</b>	Verweis auf eine Leitperspektive aus dem Bildungsplan 2016
<b>D</b>	Verweis auf den Leitfaden Demokratiebildung
<b>RG</b>	Verweis auf den Rechtschreib- oder Grammatikrahmen
<b>→</b>	Verweis auf sonstiges Dokument

Im Folgenden wird jeder Verweistyp beispielhaft erläutert.

Verweis	Erläuterung
<b>B</b> ARB 2.1.1 Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen	Verweis auf ein Lebensfeld: Arbeitsleben, Kompetenzfeld 2.1.1 Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen
<b>C</b> BSS 2.1.4 Bewegen an Geräten	Verweis auf ein Fach: Bewegung, Spiel und Sport, Kompetenzfeld 2.1.4 Bewegen an Geräten
<b>P</b> GS D 2.1 Sprechen und Zuhören 1	Verweis auf eine prozessbezogene Kompetenz aus dem Bildungsplan der Grundschule, Fach Deutsch, Bereich 2.1 Sprechen und Zuhören, Teilkompetenz 1
<b>I</b> SEK1 MUS 3.1.3 Musik reflektieren	Verweis auf Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen aus dem Bildungsplan der Sekundarstufe I, Fach Musik, Bereich 3.1.3 Musik reflektieren
<b>L</b> BNE Demokratiefähigkeit	Verweis auf eine Leitperspektive BNE = Bildung für nachhaltige Entwicklung, zentraler Aspekt Demokratiefähigkeit
<b>D</b> LFDB S. 43	Verweis auf den Leitfaden Demokratiebildung, Seite 43
<b>RG</b> RSR S. 25–30	Verweis auf den Rechtschreibrahmen, Seite 25–30

Es wird vorrangig auf den Bildungsplan der Grundschule und der Sekundarstufe I verwiesen. Der Bildungsplan des Gymnasiums ist dabei mitbedacht, aus Gründen der Übersichtlichkeit werden diese Verweise nicht gesondert aufgeführt.

## 3.2 Abkürzungen

<b>Lebensfelder des Bildungsplans für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen</b>	
PER	Personales Leben
SEL	Selbstständiges Leben
SOZ	Soziales und gesellschaftliches Leben
ARB	Arbeitsleben

<b>Allgemeine Leitperspektiven</b>	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
<b>Themenspezifische Leitperspektiven</b>	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung
LFDB	Leitfaden Demokratiebildung

<b>Bildungspläne 2016</b>	
GS	Bildungsplan der Grundschule
SEK1	Gemeinsamer Bildungsplan für die Sekundarstufe I
GYM	Bildungsplan des Gymnasiums
GMSO	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen

<b>Fächer</b>	
AES	Alltagskultur, Ernährung, Soziales
BIO	Biologie
BK	Bildende Kunst
BMB	Basiskurs Medienbildung
BNT	Biologie, Naturphänomene und Technik
BSS	Bewegung, Spiel und Sport
CH	Chemie

<b>Fächer</b>	
D	Deutsch
E	Englisch
ETH	Ethik
F	Französisch
G	Geschichte
GEO	Geographie
GK	Gemeinschaftskunde
KUW	Kunst/Werken
M	Mathematik
MFR	Moderne Fremdsprache
MUS	Musik
NwT	Naturwissenschaft und Technik
PH	Physik
REV	Evangelische Religionslehre
RKK	Katholische Religionslehre
SPO	Sport
SU	Sachunterricht
T	Technik
WBO	Wirtschaft und Berufsorientierung
WBS	Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung

## **IMPRESSUM**

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Stuttgart ( <a href="http://www.zsl.kultus-bw.de">www.zsl.kultus-bw.de</a> )
Internet	<a href="http://www.bildungsplaene-bw.de">www.bildungsplaene-bw.de</a>
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
	Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.
	Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
	<i>Juli 2022</i>
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT